Das 4. Vierteljahr 1967

Autor(en): **[s.n.]**

Objekttyp: **Article**

Zeitschrift: **Vierteljahresberichte / Statistisches Amt der Stadt Bern**

Band (Jahr): **41 (1967)**

Heft 4

PDF erstellt am: **22.05.2024**

Persistenter Link: https://doi.org/10.5169/seals-849882

Nutzungsbedingungen

Die ETH-Bibliothek ist Anbieterin der digitalisierten Zeitschriften. Sie besitzt keine Urheberrechte an den Inhalten der Zeitschriften. Die Rechte liegen in der Regel bei den Herausgebern.
Die auf der Plattform e-periodica veröffentlichten Dokumente stehen für nicht-kommerzielle Zwecke in Lehre und Forschung sowie für die private Nutzung frei zur Verfügung. Einzelne Dateien oder Ausdrucke aus diesem Angebot können zusammen mit diesen Nutzungsbedingungen und den korrekten Herkunftsbezeichnungen weitergegeben werden.
Das Veröffentlichen von Bildern in Print- und Online-Publikationen ist nur mit vorheriger Genehmigung der Rechteinhaber erlaubt. Die systematische Speicherung von Teilen des elektronischen Angebots auf anderen Servern bedarf ebenfalls des schriftlichen Einverständnisses der Rechteinhaber.

Haftungsausschluss

Alle Angaben erfolgen ohne Gewähr für Vollständigkeit oder Richtigkeit. Es wird keine Haftung übernommen für Schäden durch die Verwendung von Informationen aus diesem Online-Angebot oder durch das Fehlen von Informationen. Dies gilt auch für Inhalte Dritter, die über dieses Angebot zugänglich sind.

Ein Dienst der *ETH-Bibliothek*
ETH Zürich, Rämistrasse 101, 8092 Zürich, Schweiz, www.library.ethz.ch

http://www.e-periodica.ch

VIERTELJAHRESÜBERBLICK

Das 4. Vierteljahr 1967

Die Bundesstadt zählte am Anfang des Berichtsquartals 169 578 Einwohner; an seinem Ende waren es 166 792, wovon 19 568 (Ende 1966: 19 003) oder 11,7 (11,4) % Ausländer. Die wiederum deutliche Abnahme der Wohnbevölkerung um 2786 (2895) Personen ergab sich aus dem im Dezember gewohnt grossen Wegzugsüberschuss der Gastarbeiter. Der Mehrwegzug betrug insgesamt sogar 2856 (2920) Personen, doch stand ihm ein, wenn auch bescheidener Geburtenüberschuss von 70 (25) gegenüber.

In der Wohnbevölkerung war die Ehefreudigkeit mit 311 (283) Heiraten, d. s. 7,4 (6,7) auf 1000 der mittleren Einwohnerzahl und das Jahr gerechnet, grösser als im Parallelquartal 1966. Die Zahl der Lebendgeborenen blieb auf 455 (451) oder 10,8 (10,7) ‰ fast stabil; der Anteil der lebendgeborenen Ausländerkinder erreichte 120 (117) oder 26,4 (25,9) %. Da gleichzeitig die Todesfälle mit 385 (426) oder 9,1 (10,1) ‰ stark nachliessen, stieg der auch mit 70 (25) oder 1,7 (0,6) ‰ noch geringe Geburtenüberschuss.

Der Wanderungsstrom, der diesmal 12 100 Personen umfasste, hielt sich im Rahmen der entsprechenden Vorjahresperiode, ebenso der Wegzug von 7478 Personen, während sich die Zuzüger um 1,6% auf 4622 vermehrten. Das führte zum eingangs erwähnten Wegzugsüberschuss von 2856 Personen, der damit 2,2% abnahm.

Die Infektionskrankheiten spielten eine noch bescheidenere Rolle als im gleichen Zeitabschnitt 1966. Die meisten polizeilich gemeldeten Fälle, nämlich 42 (43) betrafen Scharlach, gefolgt von je 11 Anzeigen über Spitze Blattern (4. Vorjahresquartal: 50), Keuchhusten (19) und Mumps (8). Influenzaerkrankungen traten überhaupt keine (27) ein.

Die Eintritte in die Spitäler blieben mit 11 287 beinahe gleich, doch nahm der Anteil der in Bern wohnhaften Personen auf 42 (38) % zu.

Die Wohnbautätigkeit erwies sich um fast die Hälfte grösser, wurden doch 735 (495) Logis bezugsbereit, darunter 722 (464) in Neubauten. Da zudem der Verlust an Wohnungen leicht auf 51 (55) zurückging, wovon 47 (48) infolge Abbruchs, vergrösserte sich der Reinzuwachs sogar um 55,5% auf 684 (440) Logis. Gleichzeitig wurde für 405 (42) Wohnungen die Baubewilligung erteilt.

Beim Städtischen Wohnungsamt waren am Jahresende 24 (8) sofort beziehbare Leerwohnungen zur Vermietung angemeldet.

Der Berner Index der Konsumentenpreise (September 1966 = 100) zog vom September bis Dezember um 1,0 (1,6) % auf 105,4 (101,6) oder bei Ankettung an die alte Berechnung (August 1939 = 100) auf 238,4 (229,8) Punkte an, d. h. weniger als in der gleichen Vorjahresspanne. Der gewichtigste Gruppenindex, jener für Nahrung, erhöhte sich um 0,5 (2,8) % auf 104,7 (102,8) Punkte.

Am Arbeitsmarkt hielt die Knappheit des Angebots an Arbeitskräften an. So waren beim Städtischen Arbeitsamt in der Berichtsperiode 204 (219) Stellensuchende angemeldet, d. s. 31 (28) auf je 100 der 664 (774) bekanntgegebenen offenen Stellen. Werden die Monatsenden als Stichtage herausgegriffen, zählte man im Oktober 23 (11), November 12 (17) und Dezember 10 (9) Stellensuchende, worunter 7 (6), 6 (9) bzw. 3 (6) Ganzarbeitslose. Die Arbeitslosenversicherungskassen hatten am Platze Bern bloss für 174 (207) Bezugstage ganzarbeitsloser Mitglieder Auszahlungen zu leisten.

Die für Überzeit – und in geringem Umfang für vorübergehende Nacht- und Sonntagsarbeit bewilligten Arbeitsstunden nahmen um fast ein Viertel auf 69 082 (90 576) ab. Bei der Metall- und Maschinenindustrie trat zwar eine Steigerung auf 38 584 (34 971) Stunden ein, doch fiel die Abnahme bei der graphischen sowie der Nahrungs- und Genussmittelindustrie stark ins Gewicht.

Im Abzahlungsgeschäft mit Eigentumsvorbehalt nahmen die Käufe um 17,7% auf 365 zu, weniger die Kaufsumme mit 2,8% auf 2,390 Mio Fr. Von letzterer betrafen diesmal rund 46 (52) % Motorfahrzeuge.

Die Frequenz billettsteuerpflichtiger Veranstaltungen erhöhte sich um über ein Fünftel auf 1,365 Mio Personen; jene der Kinovorführungen darunter erwies sich mit 0,646 Mio Besuchern um 2,4% geringer.

Der Fremdenverkehr brachte den Beherbergungsbetrieben 47 599 oder 2,9% mehr Gäste, deren Logiernächte sogar 7,5% zunahmen. Der Zustrom aus dem Inland liess zwar um 2,3% auf 24 656 Personen nach, für die mit 46 446 Über-

nachtungen 0,3% weniger gebucht werden konnten. Im Auslandgästeverkehr verzeichnete man dagegen 22 943 Ankünfte und 46 412 Logiernächte, was eine Vermehrung von 9,2 bzw. 16,7% darstellt. Trotzdem unter den 2035 (2017) vorhandenen Gastbetten auch die verfügbaren auf 1980 (1966) vermehrt worden waren, erreichte der Ausnützungsgrad 51,0 (47,7) %. In der Umgebung Berns waren weitere 534 (497) Hotelbetten vorhanden.

Im Verkehrssektor erwies sich die Frequenz der Städtischen Verkehrsbetriebe mit 19,076 Mio Passagieren 6,9% rückläufig. Der Postverkehr nahm eine ungleichmässige Entwicklung. Die Zahl der aufgegebenen Telegramme sank um 1,2% auf 45 664, während sich die Telephongespräche mit 25,031 Mio 3,8% zahlreicher erwiesen. Im Eisenbahnverkehr wurden in der dritten Viermonatsperiode 1967 um 4,0% mehr gewöhnliche Billette und fast unverändert viele Abonnemente ausgegeben. Dem Gewicht nach war der Gepäck- und Expressgutversand 28,4% bescheidener, der Güterversand 9,9% grösser und der Güterempfang beinahe gleich wie in der entsprechenden Vorjahresperiode.

Die Strassenverkehrsunfälle erhöhten sich um 4,0% auf 548 (527). Die Personenschadenfälle waren mit 195 dagegen 6,7% geringer; die Zahl der Verunfallten sank um 13,2% auf 231, worunter wieder 5 Getötete. Anderseits gab es 353 oder 11,0% mehr Unfälle mit blossem Sachschaden von über 200 Fr. Die gesamte Sachschadensumme erreichte 0,942 (0,908) Mio Fr.

An Armenunterstützungen wurden 2,443 (2,219) Mio Fr. oder ein Zehntel mehr ausgerichtet. Bevormundungen erfolgten 79 (91), worunter 44 (47) Erwachsene betrafen. Der amtlichen Pflegekinderaufsicht unterstanden nach 35 (72) An- und 52 (28) Abmeldungen am Quartalsende 440 (430) Schutzbefohlene.

Aus den Gemeindebetrieben sei zunächst die beinahe gleichgebliebene Abgabe von 4,966 Mio m^3 Gas an Private erwähnt. Der Wasserverbrauch war mit 6,970 Mio m^3 9,2% grösser als im Parallelvierteljahr 1966. Kehrichtverbrennungsanlage und Fernheizwerk meldeten die Verbrennung von 12 161 t Kehricht, worunter 8757 t Berner Hauskehricht; das bedeutete eine Zunahme von 7,0 bzw. 6,6%; die Wärmelieferung war mit 22 432 Mio kcal mehr als ein Viertel grösser. Die Abgabe elektrischer Energie, die sich auf das eigene Versorgungsgebiet des städtischen Elektrizitätswerks beschränkte, zeigte mit 125,974 Mio kWh eine Zunahme um 3,7%.

Die vom Schlachthof kontrollierte Fleischmenge vergrösserte sich um 7,4% auf 61 434 q, was sich aus dem Fleischgewicht der Schlachtungen ergab, das mit 35 012 q um 15,8% anstieg, während die Fleischzufuhr in das Stadtgebiet 26 422 q betrug und demnach 2,0% abnahm.

Das Vivarium des Tierparks Dählhölzli wurde von 19 240 oder 11,4% mehr Personen besucht.

Das Wetter war etwas wärmer, niederschlagsreicher, weniger bewölkt und bedeutend sonniger, als es die vieljährigen Mittelwerte zu dieser Jahreszeit erwarten liessen. Die Tage mit Schneefall beschränkten sich auf 11 (21).